

Singa Cup 2014

Seit ich 2011 in Singapur war, hatte ich den Wunsch auch dort mal ein Spiel zu pfeifen. Ich hatte auch mit Michael Wachowiak darüber gesprochen. Auch er fand die Idee reizvoll.

Nachdem wir einen Kontakt zum SingaCup hergestellt und erfolgreiche Verhandlungen geführt hatten, starteten wir am 31. Oktober 2014 unser erstes Fußballabenteuer in Asien. Michael, Kenneth Kvist Sørensen (DK) und ich starteten ab Hamburg. Nach einem Stopover in Dubai kamen wir, am Nachmittag des 1. November, in Singapur an. Standesgemäß landeten wir mit einem Airbus A380 am Changi Airport. Mit den bereitgehaltenen Einreisepapieren passierten wir alle Kontrollen ohne Probleme. Nach kurzer Suche fanden wir unseren Abholer, Mr. Tiong Hian, der uns mit einem Van in unsere Unterkunft brachte. Die Fahrt dorthin wurde von einem ständigen Piepsen begleitet. Das Geschwindigkeitswarnsystem des Vehikels machte uns seine Aufwartung. In der Unterkunft teilten wir uns in der ersten Nacht ein Zimmer zu dritt. Unter den klimatischen Bedingungen war das, nach dem langen Flug, die zweite Herausforderung. Die dritte folgte am Morgen, als wir feststellen mussten, dass in der Ferienanlage kein Frühstück angeboten wurde. So landeten wir dann in einem Restaurant eines weltweiten Unternehmens, wo wir unseren Morgenkaffee bekamen. In den folgenden Tagen wechselten sich die Weltmarken ab. Die Kosten für das Frühstück übernahm das Turnier wie vereinbart. Den freien Tag nutzten wir, um das Umfeld der Unterkunft im Stadtteil Pasir Ris zu erkunden und erste Schritte in die fremde Kultur zu wagen. Am Abend nahmen wir dann den Kameraden Jan Schenk aus der Schweiz in Empfang, sodass wir komplett waren. Von nun an hatten wir zwei Doppelzimmer, mit denen wir uns gut arrangierten.

Der folgende Montag war der erste Turniertag. Der Turnierplan wies die ersten Spiele um 8 Uhr morgens und die letzten um 8 Uhr abends aus. Wir waren also auf lange Tage bei Temperaturen deutlich über 30 Grad und einer hohen Luftfeuchtigkeit eingestellt. Gespielt wurde im „The Cage Sports Park“ auf drei Kunstrasenplätzen mit schwarzem Granulat.

Der Chefschiedsrichter des Turniers, Mr. Megat Azman Atan, hatte uns erst ab 14 Uhr angesetzt, sodass wir uns am Vormittag noch ein wenig vorbereiten konnten. Nach einer 45-minütigen Taxifahrt, quer durch Singapur, erreichten wir zeitig die Plätze. Dort wurden wir schon gespannt erwartet und mit großer Begeisterung, insbesondere von den einheimischen Schiedsrichtern, in Empfang genommen. Zu unserem Erstaunen wurden wir mit neuer Schiedsrichterkleidung ausgestattet, die wir sogar nach dem Turnier behalten durften. So ging es dann im rein europäischen Gespann in die ersten drei Spiele. Danach wurde mit den einheimischen Kameraden kräftig gemischt, sodass wir auch in den Genuss kamen mit einem ehemaligen FIFA Schiedsrichter zusammenarbeiten zu können. Gespielt wurde in vier Klassen U12-18 Jungen und U18 Mädchen. Alle Spiele wurden im Gespann geleitet. Mein erster Einsatz als Gespannführer brachte mir dann eine besondere Überraschung. Ich hatte eine deutsche Mannschaft auf dem Platz, die U18 Mädchen der German European School Singapore. An einem der folgenden Tage hatte ich auch das Vergnügen Chelsea FC gegen AC Mailand zu leiten. Hierbei handelte es sich um Fußballschulen der Vereine in Südostasien. Die Mannschaften waren, neben denen aus Singapur, aus Indien, Malaysia, Indonesien, Philippinen, Thailand und Australien angereist. Wenn nun jemand fragt, ob das ganz anders ist als im guten alten Europa, dann muss ich ihn enttäuschen. Spieler, Trainer, Betreuer und Eltern sind wohl auf der ganzen Welt gleich. Der einzige Unterschied war tatsächlich das Wetter, das uns bis Mittwoch aber sehr gewogen war. Am Mittwoch wurde es gegen

Mittag sehr heiß und eine Stunde später brach dann der Regen los, nicht ein bisschen, sondern echter tropischer Regen. Das Wasser stand knöchelhoch auf den Plätzen und die Spiele mussten abgebrochen werden. Die Temperatur stürzte von 38 auf 23 Grad ab. Die einheimischen Schiedsrichter empfanden das als saukalt. Nach dem Regen stiefelten wir als Assistenten in Wasser umher, wobei es bei dann wieder 30 Grad keine kalten Füße gab.

Den Donnerstag hatte Megat uns frei gegeben. Den Tag nutzten wir zum Sightseeing und entspannen. Am Freitag, dem Finaltag, waren wir bereits morgens um 7 Uhr auf den Plätzen und erlebten den Sonnenaufgang in einer ganz besonderen Atmosphäre. Am Ende des Turniers hatte jeder von uns 16-17 Spiele in den Beinen. Für mich war das mehr als genug, denn das Klima hatte mir mehr zugesetzt als erwartet. Es war eine großartige Erfahrung mit den einheimischen multikulti Kameraden zu arbeiten. Immerhin habe ich mit Malaien, Chinesen und Indern auf dem Platz gestanden und viele Erfahrungen ausgetauscht. Der Stil ist dort etwas anders, aber sehr gut kompatibel. Unübertroffen ist die Höflichkeit der Kameraden in Singapur. Als Gespannführer wurde mir von den Assistenten der Ball getragen und auch die Mannschaften wurden von ihnen herangeholt. Ich brauchte nur noch anpfeifen. Allein die Sprache, das Singlisch, ist manchmal nicht ganz einfach.

Neben dem Turnier hatten wir ausreichend Gelegenheit die Stadt zu erkunden. Sehenswert sind auf jeden Fall die Marina Bay mit dem Marina Bay Sands Komplex (Hotel, Einkaufszentrum, Casino), dem Singapore Flyer (Riesenrad), dem Marina Bay Floating Stadium und der Helix Bridge, China Town, Little India und das arabische Viertel mit der Hauptmoschee. Wer Zeit und gute Füße hat, der findet viele weitere kleine und große Sehenswürdigkeiten in Singapur. Dazu gehört immer der Besuch eines Food Courts, wo jeder für seinen Geschmack, und für kleines Geld, eine kulinarische Köstlichkeit findet. Und wer gern shoppen geht, der ist in Singapur praktisch zuhause. Mehr als 250 Malls finden sich im Stadtgebiet. Eine größere Ansammlung findet man in der Orchard Road, der Shoppingmeile Singapurs. Da Singapur ein sehr gut ausgebautes U-Bahnnetz hat, ist es sehr einfach alle diese Orte zu erreichen. Man braucht dazu nur ein 3-Tage-Touristenticket (30 S\$). Diese Karte kann man danach an jedem Bahnhof aufladen und bekommt 10 Dollar Pfand zurück, wenn man die Karten wieder abgibt. Das Bahnfahren ist einfach und günstig. Ansonsten kann man gut mit dem Taxi fahren, was auch nicht teuer ist. Oder man lässt sich von Freunden fahren, so wie wir es gemacht haben.

Megat hatte uns eingeladen ein Spiel der 1. Liga (S-League) anzusehen. Leider war gerade kein Spiel, sodass wir uns das nationale Pokalfinale ansehen durften. Mit einer Stunde Verspätung, wegen Gewitter, startete das Spiel vor 8000 Zuschauern. Ob der Favorit nun gewonnen hat weiß ich nicht mehr, aber wir hatten einen wundervollen Abend.

Ich hatte mit den Kameraden eine tolle Zeit in Singapur. Ich habe neue Freunde gewonnen, ein gutes Turnier erlebt und eine imponierende Stadt gesehen. Ich war aber auch froh, als ich meine müden Gebeine wieder in einen A380 verbringen durfte. Am 12. November trafen wir wieder zuhause ein, mit einem erfolgreichen Auftritt in Südostasien im Gepäck.

Knut Hagenow